

07. März 2018

RADIOBEITRAG als Text

Achtung Zecken: Vor Stichen schützen

Anmoderation:

Wenn es draußen wärmer wird, beginnt die Zeit der Zecken. Sie hocken auf einem Grashalm, im Laub oder Gebüsch und warten auf ihre Opfer, um sie zu stechen und ihr Blut zu saugen. Panik ist zwar nicht nötig, aber vorsichtig sollte man schon sein, rät Anja Debrodt, Ärztin im AOK-Bundesverband. Kristin Sporbeck hat sich bei ihr informiert.

Länge: 2.01 Minuten

Anja Debrodt:

Zecken können gefährlich sein, weil sie zwei Krankheiten übertragen können: die Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis – kurz FSME. Die Borreliose wird durch Bakterien ausgelöst und FSME durch Viren. Viele Zecken sind allerdings gar nicht infiziert und nicht jeder Stich von einer infizierten Zecke führt dazu, dass man sich ansteckt oder erkrankt. Oft bleiben Stiche ohne gesundheitliche Folgen.

Text: Das erklärt Anja Debrodt, Ärztin im AOK-Bundesverband. Trotzdem ist Vorsicht geboten, denn Infektionen können gefährlich werden.

Anja Debrodt:

Eine Borreliose kann unbehandelt das Nervensystem angreifen und unter anderem zu schmerzhaften Nerven- und Hirnhautentzündungen führen sowie zu Lähmungserscheinungen, Herzmuskel- oder auch zu Gelenkentzündungen. Das kann Wochen, Monate oder sogar Jahre später der Fall sein. Bei FSME können nach einer Woche bis 14 Tagen nach einem Stich eine Entzündung der Hirnhäute und des Gehirns – die sogenannte Meningoenzephalitis – auftreten. Begleitet wird das von Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, aber auch Bewusstseins- und Koordinationsstörungen oder Lähmungen.

Text:

Die Komplikationen einer Borreliose lassen sich vermeiden, wenn man frühzeitig mit Antibiotika behandelt. Die FSME kann man aber nicht ursächlich behandeln. Am besten ist es, den Erkrankungen möglichst vorzubeugen, so Ärztin Debrodt.

Anja Debrodt:

Gegen FSME gibt es eine Impfung. Am besten beugt man schon bei Spaziergängen vor und bleibt möglichst auf festen Wegen. Bei Wanderungen durchs Gebüsch ist es gut, feste Schuhe, lange Hosen und lange Ärmel zu tragen und die Hosenbeine dabei am besten in die Socken stecken. Auch Zeckensprays, sogenannte Repellents, können helfen – am besten auch auf die Kleidung, nicht nur auf die Haut auftragen. Nach einem Aufenthalt im Freien sollte man den Körper nach Zecken absuchen, um diese frühzeitig zu entfernen.